

# Jahresabschluss 2021

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, 67346 Speyer

Genossenschaftsregisternummer 50107 beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			34.730.008,16		38.418
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	313.598.181,64		313.598.181,64		260.088
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	348.328.189,80	( 260.088) 0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		( 0) 0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			86.903.597,06		60.044
b) andere Forderungen			23.648.190,91	110.551.787,97	23.612
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				4.655.188.818,77	4.225.019
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.186.042.162,61				( 1.935.581)
Kommunalkredite	103.788.981,03				( 91.009)
Warenforderungen	0,00				( 4.609)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				( 0) 0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		( 0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	28.608.021,38				( 28.608) 28.608
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	530.644.333,37		559.252.354,75		( 445.584) 330.313)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		0,00	559.252.354,75	( 187) 183)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				407.378.970,79	386.884
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>6aa. Warenbestand</b>				0,00	474
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			110.759.894,31		110.660
darunter:					
an Kreditinstituten	1.789.082,85				( 1.789)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			590.719,95	111.350.614,26	591
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	77.000,00				( 77)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				287.601,63	313
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				17.680.885,11	8.873
darunter: Treuhandkredite	17.680.885,11				( 8.873)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			155.698,00		94
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	155.698,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				36.100.271,88	43.597
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				31.801.638,26	30.943
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				26.347,32	9
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>6.278.103.178,54</u>	<u>5.663.998</u>	

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			23.344,98		18.006
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.332.621.046,72</u>	1.332.644.391,70	830.824
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		203.491.474,76			212.180
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>972.388,37</u>	204.463.863,13		1.618
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		3.668.114.522,94			3.517.857
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>377.201.638,75</u>	<u>4.045.316.161,69</u>	4.249.780.024,82	442.263
<b>2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten</b>				0,00	2.606
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		5.073
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				17.680.885,11	8.873
darunter: Treuhandkredite	17.680.885,11				( 8.873)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				3.073.108,47	2.238
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.225.176,91	1.632
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			20.710.725,00		21.025
b) Steuerrückstellungen			1.121.144,70		288
c) andere Rückstellungen			<u>18.617.561,92</u>	40.449.431,62	14.475
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				363.120.000,00	323.020
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			32.757.969,58		33.382
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		67.167.000,00			66.130
cb) andere Ergebnismrücklagen		<u>160.552.000,00</u>	227.719.000,00		153.055
d) Bilanzgewinn			<u>9.653.190,33</u>	<u>270.130.159,91</u>	<u>9.453</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u><u>6.278.103.178,54</u></u>	<u><u>6.278.103.178,54</u></u>	<u><u>5.663.998</u></u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		99.915.735,04			112.878
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	99.915.735,04		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>556.064.732,80</u>	556.064.732,80		407.414
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				( 0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		98.903.814,56			100.935
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		4.599.249,14	103.503.063,70		4.504
					( 91)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			10.611.258,81	92.891.804,89	14.488
darunter: erhaltene negative Zinsen	6.714.184,79				( 2.414)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			192.070,96		1.861
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.414.124,45		138
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.500,00	4.608.695,41	126
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			46.893.679,46		41.289
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			5.488.702,25	41.404.977,21	4.667
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>7a. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben</b>				8.518.476,97	10.919
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				13.786.756,64	7.883
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		40.078.332,10			39.347
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		8.351.750,24	48.430.082,34		7.167
darunter: für Altersversorgung	1.396.590,87				( 256)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			28.072.886,35	76.502.968,69	27.193
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				3.768.698,50	5.388
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				6.654.498,15	4.313
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			750.243,87		8.022
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-750.243,87	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			53.994,53		6
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	-53.994,53	176
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				73.480.307,38	57.240
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			23.669.237,09		17.044
darunter: latente Steuern	0,00				( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			113.515,03	23.782.752,12	163
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				40.100.000,00	30.600
<b>25. Jahresüberschuss</b>				9.597.555,26	9.433
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				55.635,07	20
				9.653.190,33	9.453
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				9.653.190,33	9.453
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				9.653.190,33	9.453

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Rahmen der Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG, Freinsheim übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der Raiffeisenbank Freinsheim eG, Freinsheim (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.

Bei den angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die sich aus der Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG, Freinsheim ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zins- und zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Für Forderungen an Kunden mit erkennbaren Bonitätsrisiken, bei denen die jeweilige unbesicherte Inanspruchnahme einen Wert von bis zu TEUR 50 aufweist, wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet.

Für noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken bei den Forderungen an Kunden wurde eine Risikovorsorge auf Grundlage des IDW RS BFA 7 gebildet. Die Höhe dieser Risikovorsorge entspricht dem erwarteten Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten, der auf Basis mathematisch statistischer Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt wurde.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

### **Wertpapiere**

Sämtliche Wertpapiere - auch die dem Anlagevermögen zugeordneten - wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 13.) erfasst. Die gezahlte Prämie wird über die Laufzeit verteilt, sofern die Zinsbegrenzungsvereinbarungen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Im Übrigen werden die Zinsbegrenzungsvereinbarungen mit dem Marktwert angesetzt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Zinsderivate, die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisonerträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei den im Bestand befindlichen Zinsswaps der Aktiv/Passiv-Steuerung mit langen Laufzeiten wurde mittels Kapitalflussrechnung nachgewiesen, dass die Zinsswaps mit langen Laufzeiten eine Laufzeitenkongruenz zu den übrigen Geschäften des Bankbuchs aufweisen und dem Saldierungsbereich des Bankbuchs zugeordnet werden können.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Bei einheitlich bilanzierten strukturierten Forderungen, die aufgrund des eingebetteten Derivats unterverzinslich geworden sind, wurde auf die Abwertung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert (Barwert) verzichtet. Zinsinduzierte Wertminderungen des Basisinstruments werden nach den allgemeinen Grundsätzen der Nominalwertbilanzierung nicht berücksichtigt.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 01. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden teilweise weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen. Für steuerliche Zwecke wurde für diese Wirtschaftsgüter eine Poolabschreibung gem. § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktive latente Steuern**

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D.).

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

### **Passive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D.).

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Jubiläumsverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (projected-unit-credit-method) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze von 1,86 % (Vorjahr 2,30 %) bei den Pensionsrückstellungen und 1,33 % (im Vorjahr 1,60 %) bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bzw. sieben Jahre festgelegt. Diese beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der bei der Abzinsung der Verpflichtungen angewendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt und beträgt 1,33 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Bestehende Verpflichtungen aus Vereinbarungen mit Arbeitnehmer\*Innen bezüglich Lebensarbeitszeitkonten erfüllen die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB und werden mit den Zeitwerten aus Deckungsvermögen verrechnet. Die Höhe der Verpflichtung und der Wert des Deckungsvermögens sind ausgeglichen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungen wurden Rückstellungen auf der Grundlage des § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB gebildet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Der Ausweis der Ergebnisse aus der Währungsumrechnung für besonders gedeckte Geschäfte erfolgte im Provisionsergebnis.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

### **Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden**

Bei den im Unterausweis "durch Grundpfandrechte gesichert" zum Aktivposten 4 ausgewiesenen Beträgen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen in der Ermittlungslogik hinsichtlich der Reihenfolge der Sicherheitenanrechnung auf den Realkreditausweis. Im Vergleich zur im Vorjahr angewandten Ermittlungslogik ist der Darunter-Vermerk um 6,1 % höher.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	808.734	108.532 (a) 0 (b) 657 (c)	0 (a) 45.578 (b)	872.344
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	61.854.007	828.023 (a) 0 (b) 3.169.163 (c)	-89.068 (a) 5.562.563 (b)	60.199.562
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.686.257	1.301.667 (a) 0 (b) 68.903 (c)	89.068 (a) 5.371.997 (b)	24.773.898
<b>Summe a</b>	91.348.998	2.238.222 (a) 0 (b) 3.238.723 (c)	0 (a) 10.980.138 (b)	85.845.804

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und äh- nliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	715.863	38.143 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 37.359 (b)	716.646	155.698
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	29.188.658	1.662.547 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 2.077.051 (b)	28.774.154	31.425.409
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	20.992.636	2.068.009 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 2.961.609 (b)	20.099.035	4.674.863
<b>Summe a</b>	<b>50.897.157</b>	<b>3.768.699 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 0 (b) 0 (c)</b>	<b>0 (a) 5.076.019 (b)</b>	<b>49.589.835</b>	<b>36.255.970</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	105.051.242	-35.908.574	69.142.668
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	108.485.739	2.864.875	111.350.614
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	312.602	-25.000	287.602
<b>Summe b</b>	213.849.583	-33.068.699	180.780.884
<b>Summe a und b</b>	305.198.581		217.036.854

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beruhen in Höhe von EUR 19.215.906 aus Zugängen, die im Wege der Verschmelzung zum Buchwert übertragen wurden. Hieraus wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 15.418.135 umgewidmet und der Liquiditätsreserve zugeordnet. Investmentfonds in Höhe von EUR 37.631.242, die in Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden in einen unserer Spezialfonds, der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist, eingebracht. Darüber hinaus haben Fälligkeiten und erforderliche Wertkorrekturen im Gesamtwert von EUR 2.075.103 die Veränderungen beeinflusst.

Von der Veränderungen bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften entfallen EUR 2.765.175 auf Zugänge aus Verschmelzung. Darüber hinaus hat die Bank sich an der neugegründeten Helma Südwest GmbH, Beindersheim, mit EUR 100.000 beteiligt. Eine Beteiligung an der KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe in Höhe von EUR 300 ist im Geschäftsjahr 2021 abgegangen.

Die 100%-Beteiligung (Buchwert EUR 25.000) an der MERCATUS Wirtschaftsberatungs- und Dienstleistungs-GmbH, Grünstadt, wurde im Geschäftsjahr 2021 veräußert.

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 97.630.510 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.888.847 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 23.849.173 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	559.252.355	475.289.511	83.962.844	0

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	110.501.788	83.639.678
Forderungen an Kunden (A 4)	2.753.069	3.123.534	7.841.073	2.881.114
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	217.151.476	178.546.972

### Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. nachhaltiger Ertrag durch aktives Rentenmanagement			
DEVIF-Fonds Nr. 299	160.059.039	16.947.893	99.062
2. nachhaltiger Ertrag durch aktives Rentenmanagement und Partizipation an Aktien- und Rentenmärkten			
UIN-Fonds Nr. 904	319.812.134	55.547.260	93.009

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für die laufenden Nummern 1. und 2. bei außergewöhnlichen Umständen gemäß § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,01	2020	10.831.000	2020	255.000
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxemburg	0,09	2020	835.289	2020	29.195
c) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2020	1.812.302	2020	0
d) TeamBank AG, Nürnberg	0,03	2020	539.699	2020	0
e) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,04	2020	447.672	2020	24.679
f) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,03	2020	2.149.774	2020	0
g) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	1.223.063	2020	298.741
h) FAG Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,78	2020	59.460	2020	1.280
i) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu- Isenburg	3,77	2020	988.633	2020	-140
j) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2021	3.209.880	2021	77.248

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
k) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	1,61	2021	2.471.755	2021	49.319
l) DZ 1. Beteiligungs- GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	1,68	2020	992.419	2020	-62
m) Pfalz-Center Bad Dürkheim GmbH & Co. KG, Schutterwald	52,05	2020	913	2020	113
n) Leininger-Center Grünstadt GmbH & Co. KG, Schutterwald	29,87	2020	2.699	2020	194
o) Helma Südwest GmbH, Beindersheim	10,00	2021	1.000	-	-

Mit dem unter Buchstabe m) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter c), d) und f) genannten Unternehmen haben Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG geschlossen.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

#### **Treuhandvermögen**

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 25.493.518 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.674.863 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	<u>EUR</u>
Versicherungsansprüche, die den Charakter von Kapitalanlagen aufweisen	17.944.882
Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen	6.233.694
Steuerforderungen	4.150.986

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.000.000	0
4	1.228.500	2.250.500
5	69.156.744	71.234.172

### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.851.826 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	10.500.000
Forderungen an Kunden (A 4)	136.138.204	316.093.218	1.182.291.884	3.006.352.782

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	79.663.356	242.973.087	861.965.884	148.648.007
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	198.068	454.801	52.049	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	283.088.520	93.372.522	732.059	1.921

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 836.748.173 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 951.614 enthalten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 196.846 (Vorjahr EUR 269.063) enthalten.

### Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Positionen A7 und A12 stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Positionen A4, A6 und P7 gegenüber. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,58 % zugrunde gelegt.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	836.748.173	549.476.563
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	184.931	364.378	1.292.315	674.055

### Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	31.555.946
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.200.074
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.950
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.121

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	63.370.000	148.083.000
Zugang aus Verschmelzung	2.760.000	4.972.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.037.000	7.497.000
Stand 31.12.2021	<u>67.167.000</u>	<u>160.552.000</u>

### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

### Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	754.029.066
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	10.900.000
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Bankenabgabe)	778.679

### Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 42.814.363 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestandes sowie aktienkursbezogene Termingeschäfte:
- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices"). Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	0	468.000	468.000	-55.016	0
- Sonstige Zins-Kontrakte	50.000	200.000	40.000	290.000	2.523	0
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	6.434	0	0	6.434	0	2.225

- Darüber hinaus enthalten einheitlich bilanzierte Forderungen aus einzelnen öffentlichen Förderprogrammen zinsbezogene derivative Bestandteile.
- Die für erworbene Optionsrechte des Nichthandelsbestands gezahlten Prämien betragen zum Bilanzstichtag EUR 6.233.694 (Vorjahr EUR 7.663.701) und wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.
- Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- In den Zinserträgen (GuV-Posten 1) sind EUR 143.270 (Vorjahr EUR 94.711) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- In den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) sind EUR 3.426.528 (Vorjahr EUR 1.117.357) negative Zinsen aus GLRG-III-Geschäften mit der Deutschen Bundesbank enthalten. EUR 1.116.759 (Vorjahr EUR 360.971) negative Zinsen entfallen auf Refinanzierungsgeschäfte mit der genossenschaftlichen Zentralbank. EUR 2.170.898 (Vorjahr EUR 936.088) resultieren aus dem Kundengeschäft.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 22.716 (Vorjahr EUR 29.951) vermindert.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für "Verwaltung und Vermittlung", insbesondere für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Kreditvermittlung, Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und konnten gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

### Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen	9.774.223
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.584.406

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Rückstellungsdotierungen	2.667.577
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.603.752
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	442.958

### **Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen**

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 12.676.649 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 6.437.046 enthalten.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.341.861.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 279.485.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.607.097.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 14.722.429.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 698.862 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 12.504.978.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.372.157, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 17.069.770.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

- Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	21	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	393	235
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>25</u>	<u>2</u>
	<u>439</u>	<u>238</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 29 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2021	76.502	220.065	55.016.250
Zugang aus Verschmelzung	2021	2.206	20.184	5.046.000
Zugang	2021	854	2.232	558.000
Abgang	2021	<u>2.999</u>	<u>9.315</u>	<u>2.328.750</u>
Ende	2021	<u>76.563</u>	<u>233.166</u>	<u>58.291.500</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	2.027.296
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	3.275.250
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	250

Bei der übertragenden Bank lag die Höhe eines Geschäftsanteils bei EUR 500 und die Höhe der Haftsumme je Anteil ebenfalls bei EUR 500. Jedes Mitglied der übertragenden Bank ist mit mindestens einem und im Übrigen mit so vielen Geschäftsanteilen bei der übernehmenden Genossenschaft beteiligt, wie durch Anrechnung seines bisherigen Geschäftsguthabens bei der übertragenden Genossenschaft als voll eingezahlt anzusehen ist.

#### **Besondere Offenlegungspflichten**

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

#### **Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	349.547
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	79.528
- Steuerberatungsleistungen	EUR	45.329

#### **Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Der Ausbruch der kriegerischen Handlungen im Russland-Ukraine-Konflikt am 24. Februar 2022 lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte, die Weltwirtschaft sowie die konjunkturelle Lage in Deutschland erwarten wir auch negative wirtschaftliche Folgen für unsere Kunden, z.B. durch Abhängigkeiten von Energielieferungen, schwer substituierbaren Lieferketten, Wegfall von Hauptabsatzmärkten oder saisonalen Arbeitskräften. Somit könnten sich durch Kreditausfälle negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage und Wertkorrekturen bei den Eigenanlagen ergeben. In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, wird auch von der Dauer der kriegerischen Handlungen sowie den Wirtschaftssanktionen der westlichen Staaten abhängen. Die Folgen für unser Institut erscheinen anhand der durchgeführten ad-hoc-Betroffenheitsanalyse zum jetzigen Zeitpunkt beherrschbar.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hat die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland belegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet. Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten. Unsere Kapitalplanung für die Jahre 2022 bis 2026 berücksichtigt die avisierten Maßnahmen. Für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft sind - unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB - derzeit keine Erfordernisse für zusätzlichen Kapitalbedarf erkennbar.

### **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.  
Wilhelm-Haas-Platz  
63263 Neu-Isenburg

### **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Müller, Rudolf, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied,  
Gesamtbanksteuerung, Personal, QSA Consulting, Immobiliengeschäft

Borgartz, Dirk, stellv. Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied,  
Privatkundengeschäft, Private Banking, Vertriebsmanagement / Marketing, eBanking,  
Treasury, Portfoliomanagement

Meißner, Till, hauptamtliches Vorstandsmitglied,  
Firmenkundengeschäft, Private Banking Firmenkunden, Kreditreferat

Sold, Thomas, hauptamtliches Vorstandsmitglied,  
Qualitätsicherung Aktiv und Passiv, Unternehmensservice, Revision, Komplementäre Dienste

Geisert, Mathias, hauptamtliches Vorstandsmitglied, (bis 30.6.2021)

Holzwarth, Otto, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Freinsheim eG, (bis 30.9.2021)

Fluck, Thomas, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Freinsheim eG, (bis 30.9.2021)

Schmatz, Wilhelm, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Freinsheim eG, (bis 30.9.2021)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kappenstein, Jürgen, - Vorsitzender - , Bürgermeister der Gemeinde Ketsch  
Grebner, Thomas, - stellvertretender Vorsitzender - , Dipl. Bauingenieur, selbständig  
Merkel, Sonja, - stellvertretende Vorsitzende - , Dipl. Betriebswirtin, selbständige Winzerin  
Bardakci, Özgür, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Bayer, Peter, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesellschafter-Geschäftsführer der BKB  
Bayer, Kwasny, Brauer, Deutsch + Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Braun, Andreas, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Bug, Frank, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Christ, Peter, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim  
Fischer, Martina, Betriebsratsvorsitzende der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Gooss, Michael, Architekt, Geschäftsführer der G & F Bauprojektmanagement GmbH  
Gwozdz, Sebastian, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Hammann, Michael, Maler- und Lackiermeister; ehem. Inhaber der Fa. Rebholz  
Herold, Christine, Dipl. Öcotrophologin, selbständig  
Herrmann, Theo, Gewerbeschullehrer i.R.  
Hofmann, Martin, Rechtsanwalt; Partner der Kanzlei Pabst, Lorenz und Partner  
Hopf, Dieter, Kaufmann, Prokurist der Hopf Pietätsartikel GmbH  
Horn, Gabi, Juristin, Steuerberatungskanzlei Horn  
Kessel, Karin, Oberkirchenrätin, Finanzdezernentin der Ev. Kirche der Pfalz  
Köhler, Guido, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Kühn, Steffen, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Messer, Axel, geschäftsführender Vorstand der Winzergenossenschaft Kallstadt eG  
Neumann, Jörg, Dipl. Ing. f. Getränketechnologie, Weinanalytiker, selbständig  
Rheinfrank, Peter, Dipl. Volkswirt, Angestellter der Fa. Implenia Construction GmbH, aufgrund Verschmelzung seit 01.10.2021  
Rühle, Kristin, Angestellte der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Schlupp, Jürgen, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG  
Schneider Ulrich, Dipl. Agr. Ing. (FH), selbständig  
Schwerdt, Petra, selbständige Winzerin  
Dr. Spielmann, Hans, Geschäftsführer der Weldebräu-Verwaltungs-GmbH, bis 08. Juni 2021  
Steiner, Jürgen, selbständiger Landwirtschaftsmeister  
Traser, Reiner, kfm. Angestellter bei der Fa. GML Abfallwirtschaft Ludwigshafen  
Walter, Oliver, Angestellter der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.597.555,26 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 55.635,07 (Bilanzgewinn von EUR 9.653.190,33) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	813.656,51
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	7.830.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>9.533,82</u>
	<u><u>9.653.190,33</u></u>

Speyer, 15. März 2022

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand

---

Müller                      Borgartz                      Meßmer                      Sold

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021**  
**der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG**

**Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist eine Universalbank in der Metropolregion Rhein-Neckar mit Sitz in Speyer, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatkunden und der mittelständischen Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die lokale Versorgung der Einwohner mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Betreuung gehören dabei genauso zum Leistungsangebot, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditvergabe. Die Leistungspalette im Bankgeschäft wird durch die Geschäftstätigkeit Immobilienvermittlung ergänzt. Zum erfolgreichen Betrieb des Kundengeschäftes führt die Bank Eigengeschäfte zur Liquiditäts-, Ertrags-, und Risiko-steuerung durch. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Vertreterversammlung ist das Mitbestimmungsorgan der Mitglieder der Genossenschaft. Die Mitglieder wählen regelmäßig Vertreter, die die Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung ausüben. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft wird durch die Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel der Aufsichtsratsmandate durch die Arbeitnehmer der Bank gewählt.

Der Sitz der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist in Speyer. Die Hauptstelle der Bank befindet sich in 67346 Speyer, Bahnhofstr. 19. Die Bank unterhält zwölf Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet der Metropolregion Rhein-Neckar. Im gesamten Geschäftsgebiet unterhält die Bank aktuell 41 Filialen und 9 SB-Stellen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Banken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus ist die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied im Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Neu-Isenburg, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG als übernehmendes Institut mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG als übertragendes Institut verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Generalversammlung der Raiffeisenbank Freinsheim eG am 19. Juli 2021 und der Vertreterversammlung der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG am 26. Juli 2021 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 01. Oktober 2021. Durch die Verschmelzung ist ein kleines, aber gesundes und erfolgreiches Institut zu unserer Bank gestoßen, das auch in geographischer Hinsicht unser Geschäftsgebiet im Landkreis Bad Dürkheim gut ergänzt.

Seit dem 15. Oktober 2021 betreibt die Bank den VVR-Agrarservice in Beindersheim, der auf die Verpackung und Vermarktung von Kartoffeln und Zwiebeln spezialisiert ist, nicht mehr. Um den Veränderungs- und Konzentrationstendenzen - geprägt durch Digitalisierung, innovative Prozesse und Nachhaltigkeit - im Bereich der Landwirtschaft und dem Lebensmittelhandel besser begegnen zu können, wird der Agrarservice nun durch die neugegründete HELMA Südwest GmbH, an der die Bank beteiligt ist, unter dem Dach eines mittelständischen Branchenspezialisten (HELMA Kartoffelvertriebsgesellschaft mbH) weitergeführt.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

#### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Auch das Jahr 2021 ist geprägt durch die weltweit anhaltende Coronapandemie. Der Infektionsverlauf kam in Wellen, in deren Zug immer wieder zeitweise verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen erforderlich waren, jahreszeitlich bedingt besonders zu Beginn des Jahres 2021 sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem kontaktintensive Branchen, wie die Reisebranche, das Gastgewerbe, die Veranstaltungsbranche sowie der stationäre Einzelhandel betroffen. Die Bundesregierung stützte die deutsche Wirtschaft und die Bürger mit weiter andauernden Zahlungen von Überbrückungshilfen an Unternehmen und der Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Jahr 2021 von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturerbruch des Jahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte in 2021 um deutliche 2,9 % zu, nachdem es im Vorjahr um 4,6 % eingebrochen war. Das Wachstum hätte höher ausfallen können, wenn nicht die geographisch breit angelegte Konjunkturerholung zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern geführt hätte, was zu stark ansteigenden Rohstoffpreisen und Materialknappheit führte und somit letztlich die Aktivitäten bremste.

Trotz schrittweiser Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer 2021 sowie den erlangten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung (Impf- und Testkampagnen) legte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht lediglich um 0,1 % zu und verharrte damit auf dem niedrigen Vorjahresniveau (in 2020 Rückgang um 5,9 % gegenüber 2019). Die staatlichen Ausgaben stiegen um 3,1 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr 2020.

Innerhalb der Anlageninvestitionen erholten sich die Ausrüstungsinvestitionen wieder. Nach dem starken Rückgang von 11,2 % im Vorjahr, war im Jahr 2021 ein Anstieg von 3,4 % zu verzeichnen. Bei den Bauinvestitionen sorgten die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe dafür, dass sich der langjährige Aufwärtstrend nur abgeschwächt fortsetzen konnte (+ 0,7 % nach + 2,5 % im Vorjahr).

Durch die Belebung der Weltwirtschaft und die Aufhebung von pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahm der grenzüberschreitende Handel wieder an Fahrt auf. Angesichts kräftig steigender Exporte (+ 9,9 %) und leicht weniger dynamisch expandierender Importe (+ 9,3 %) lieferte der Außenhandel ein rechnerisches Plus von 0,8 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum.

Die Situation der öffentlichen Haushalte blieb im Jahr 2021 angespannt. Das zweite Jahr in Folge wurde ein Fehlbetrag erwirtschaftet. Das Defizit belief sich auf 132,5 Mrd. EUR (im Vorjahr 139,6 Mrd. EUR). Die Schuldenquote wird voraussichtlich bei 71 % des Bruttoinlandsproduktes liegen und somit erneut deutlich die Maastricht-Obergrenze von 60 % überschreiten.

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82 Tsd. Menschen. Dies führt zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % in 2020 auf 5,7 % im Jahr 2021.

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg im Jahr 2021 stetig an; von 1,0 % im Januar 2021 auf 5,3 % im Dezember 2021 und lag im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Für den rasanten Anstieg waren Sondereffekte wie die im 2. Halbjahr 2020 temporär vorgenommene Mehrwertsteuer senkung, die Ölpreiserholung nach dem Preiseinbruch im Frühjahr 2020, die globalen Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme verantwortlich.

Auch im zweiten Coronajahr war die Entwicklung an den Finanzmärkten maßgeblich durch den Verlauf der Pandemie und den daraus resultierenden gesellschaftlichen Einschränkungen und wirtschaftlichen Folgen beeinflusst. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Bank of England erhöhte als erste große Notenbank noch im Jahr 2021 ihren Leitzins.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren lockeren geldpolitischen Kurs durch massive Anleihekäufe im Jahr 2021 fortgesetzt. Das seit 2014 laufende Anleihekaufprogramm APP und das pandemiebedingte Notfall-Anleiheprogramm PEPP erreichten zusammen ein Niveau an Anleihebeständen das knapp 40 % des Euroraum-Bruttoinlandsproduktes erreicht. Dem Anstieg der Inflationsrate begegnete die EZB zunächst noch gelassen. Im Dezember 2021 wurde dann allerdings doch ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleiheprogramm PEPP zum März 2022 angekündigt. Die Kaufvolumina für das pandemieunabhängige Kaufprogramm sollen im Verlauf des Jahres 2022 verringert werden. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von der EZB als unwahrscheinlich bezeichnet. Mit den jüngsten Erwartungen der Ökonomen, über die durchschnittliche Entwicklungen der Inflationsrate im Jahr 2022 - auch bedingt durch den zusätzlichen Treiber Russland/Ukraine-Konflikt -, werden die Stimmen nach einer Leitzinserhöhung noch im Jahr 2022 lauter.

Die amerikanische Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2021 dank des billionenschweren Konjunkturpaktes robust. Die Arbeitslosenquote ging binnen Jahresfrist wieder auf ein "Vor-Corona-Niveau" von rd. 4 % zurück. Die Inflationsrate erreichte im Dezember 2021 7,0 %, weshalb die US-Notenbank (FED) im Dezember 2021 einen schnelleren Ausstieg aus den Anleihekäufen beschloss. Den Leitzins ließ die FED im Jahr 2021 zwar unverändert, allerdings deuten die Prognosen auf ein Leitzinsniveau von 1,6 % in 2023 und 2,1 % in 2024 hin, so dass bereits im Jahr 2022 mit mehreren Zinsschritten zu rechnen sein wird.

Die Entwicklung der Pandemie war auch für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. Die Renditen zeigten im Jahresverlauf ein stetiges Auf und Ab. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen bei -0,18 % und damit 40 Basispunkte unter Vorjahr. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresende bei 1,5 % und damit 59 Basispunkte über dem Vorjahr.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Ursächlich waren die unterschiedlichen Wachstums- und Zin perspectives der beiden Währungsräume. Das Währungspaar schloss das Jahr 2021 mit 1,133 US-Dollar pro Euro ab und lag damit um 9,7 Cent unter Vorjahr.

Insgesamt betrachtet war das Jahr 2021 für Aktionäre erneut rentabel. In der ersten Jahreshälfte konnte der Deutsche Leitindex DAX substantielle Zuwächse erzielen. Triebfedern waren die erfolgreiche Entwicklung von Impfstoffen und die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft. Im März 2021 konnte erstmals die 15.000 Punktmarke überschritten werden. In der zweiten Jahreshälfte konnte der Aufwärtstrend erhalten bleiben, flachte aber ab. Der DAX legte im Jahresverlauf um 15,8 % zu und schloss zum Jahresende mit 15.885 Punkten (Vorjahresende 13.719 Punkte).

### **Branchenbezogene Entwicklung**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied des Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V. in Neu-Isenburg, dem Ende des Jahres 2021 335 Volksbanken und Raiffeisenbanken in 14 Bundesländern angehörten. Die aggregierte Bilanzsumme der angeschlossenen Institute konnte im Jahr 2021 um 41,5 Mrd. EUR auf 577,4 Mrd. EUR ausgebaut werden. Das Kreditvolumen dieser Institute wuchs dabei um knapp 23 Mrd. EUR (+6,9 %) auf 355,9 Mrd. EUR. Die privaten Immobilienfinanzierungen waren im Verbandsgebiet mit einem Plus von 7,8 % erneut stärkster Wachstumstreiber. Der Einlagenzuwachs betrug 6,6 %. Wie in Vorjahren waren hierbei vor allem täglich fällige Gelder gefragt, die mittlerweile einen Anteil von 74,9 % (Vorjahr 72,7 %) der gesamten Einlagen ausmachen. Auch im Jahr 2021 hat sich die seit Jahren herrschende Tendenz zu abwartendem Verhalten der Kunden nochmals verstärkt. Der Einlagenzuwachs aller dem Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. in Neu-Isenburg angeschlossenen Institute beläuft sich auf 25,4 Mrd. EUR. Die durch die massiven Einlagenzuwächse entstehende Überschussliquidität stellt betriebswirtschaftlich eine Herausforderung für die Kreditinstitute dar.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit teilweise negativen Renditen funktionieren die bisherigen Mechanismen des Geschäftsmodells der Universalbanken, den Überhang an Kundeneinlagen im Eigengeschäft zu investieren und zusätzliche Erträge über das Eingehen von Fristentransformation und Adressrisiken zu generieren, nur noch eingeschränkt. So müssen die Banken im Interbankengeschäft bei der Deutschen Bundesbank und bei der genossenschaftlichen Zentralbank Negativzinsen für Geldanlagen bezahlen, während im Kundeneinlagengeschäft Negativzinsen bzw. Verwarentgelte nur schwer durchsetzbar sind. Gesetzliche Regelungen, Verbraucherschutz und die Marktsituation in der Bankenbranche erschweren eine systematische Weitergabe der Belastung mit Negativzinsen. Zusätzlich können fällige Kundenkredite und bank-eigene Anlagen nur auf deutlich niedrigerem Niveau prolongiert werden. Durch die massive Ausweitung der Anleihekäufe durch die EZB als Reaktion auf die Coronapandemie war mit einer Straffung des geldpolitischen Kurses im Jahr 2021 nicht zu rechnen.

Die hybride Beratung und Betreuung, bei der die Kund\*innen situativ die vernetzten digitalen und digital persönlichen Zugangswege nutzen können, hat durch die Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine große Mehrheit der volljährigen Deutschen nutzt die vorhandenen Möglichkeiten, um vor allem einfache Geldgeschäfte digital zu erledigen. Diesem veränderten Kundenverhalten begegnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken seit Jahren durch intensive Investitionen in das Thema Digitalisierung. Sichtbarkeit und persönliche Ansprechpartner in der Region gehören aber weiterhin zum Markenkern der Genossenschaftsbanken.

Weiterhin sehen sich die Banken mit stetig wachsenden Anforderungen aus der Regulatorik konfrontiert, die zunehmend die Geschäftstätigkeiten der Banken beeinflussen. So plant die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den sogenannten antizyklischen Kapitalpuffer von derzeit null auf 0,75 % zu erhöhen. Zusätzlich soll ein sogenannter sektoraler Systemrisikopuffer für Kredite, die für Immobilien ausgereicht und durch Grundpfandrechte gesichert sind, in Höhe von zusätzlichen 2,0 % eingeführt werden. Die Banken müssen deshalb künftig höheres Eigenkapital und insbesondere Rücklagen vorhalten. Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die aufsichtsrechtlichen Regelungen zu erfüllen und die Interdependenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen optimiert auszusteuern.

Bei den Eigenmittelanforderungen ist es unser Ziel, die geschäftspolitischen Spielräume im Hinblick auf das Wachstum im Kundengeschäft zu erhalten und auszubauen, um unsere Kunden nachhaltig im Kreditgeschäft zu begleiten. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen wirken in Verbindung mit dem aktuellen Zinsumfeld und den durch die Geldpolitik der EZB beeinflussten Bonitätsspreads negativ auf die Profitabilität. Diesen Herausforderungen begegnen wir mit einem kontinuierlichen Prozess der Entwicklung von geschäftspolitischen Maßnahmen zur Rentabilitätssteigerung.

## **Regionale Entwicklung**

In der Metropolregion Rhein-Neckar sind rund 160.000 Unternehmen beheimatet und machen Rhein-Neckar dadurch zu einem der wirtschaftlichen Motoren Deutschlands. Zehn der einhundert stärksten börsennotierten Unternehmen sowie viele mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und Start ups haben ihren Sitz in der Region. Die Wirtschaft zeichnet sich durch einen gesunden zukunftssträchtigen Branchenmix aus. Daneben bietet die Region ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot. Die Kaufkraft der in der Region ansässigen Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer, in denen das Geschäftsgebiet der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG liegt, sind um jeweils 0,2 Prozentpunkte in 2021 rückläufig gewesen und zeigen auch im Jahr 2021 die zweit- und drittniedrigste Quote bundesweit.

Aktuelle Konjunkturumfragen zeigen für die Metropolregion Rhein Neckar folgendes Bild: Die vielfach prognostizierte breite wirtschaftliche Erholung lässt nach einer kurzen Aufholjagd im zweiten und dritten Quartal 2021 weiter auf sich warten und einzelne Branchen wie Gastgewerbe, stationärer Einzelhandel und freizeitorientierte Dienstleistungsbetriebe sind weiterhin im Sog der wellenartigen Ausprägungen der Coronapandemie. Zu den drängendsten Problemen der Wirtschaft zählen derzeit hartnäckige Lieferengpässe, drastische Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Vorprodukten, die allgemeine Inflation mit der Gefahr einer Lohn-Preisspirale, Einschränkungen durch Infektionsschutzmaßnahmen und krankheitsbedingte Personalausfälle. All dies drückt auch auf die Finanzlage der Unternehmen. Erfreulicherweise teilen zwei Drittel der Unternehmen mit, dass sich ihre finanzielle Situation trotz genannter Risiken und Unwägbarkeiten unproblematisch gestaltet. Die Zahl der im Jahr 2021 beantragten Unternehmensinsolvenzen liegt unter den Zahlen für 2019.

Fazit: Die Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar präsentiert sich dennoch in einer robusten Verfassung. Die Bewertungen und Einschätzungen der Unternehmen sind in den einzelnen Branchen unterschiedlich.

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie wird wie folgt berechnet: In der für interne Zwecke erstellten Erfolgsübersicht werden zur Ermittlung des BE vor Bewertung/dBS aus den Posten 1. bis 12. der Gewinn- und Verlustrechnung periodenfremde und außerordentliche Beträge herausgerechnet. Das so ermittelte periodengerechte und ordentliche Ergebnis bzw. die daraus abgeleitete Kennziffer, die das jährliche Wachstum berücksichtigt, dient zum einen der Vergleichbarkeit der Rentabilität zu den in Vorjahren in unserem Haus erwirtschafteten Ergebnissen und zum anderen der Vergleichbarkeit mit anderen Genossenschaftsbanken unseres Verbandsgebietes.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsergebnis, dem Ergebnis aus dem Warengeschäft und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Kernkapitalquote wird ermittelt, in dem die vorhandenen Eigenkapitalanteile, die als anrechenbare Kapitalinstrumente (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich dem Fonds für allgemeine Bankrisiken unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Abzugsposten) zur Verfügung stehen, zu dem nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gesamtrisikobetrag ins Verhältnis gesetzt werden. Bei der Ermittlung der Gesamtkapitalquote wird der Zähler noch um das nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Ergänzungskapital erweitert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für uns als dienstleistungsorientiertes Unternehmen unser Personal.

Zu unserem Unternehmenserfolg und der Zufriedenheit unserer Kunden tragen auch und insbesondere die Mitarbeiter\*innen bei. Gut ausgebildete, hoch qualifiziert und motivierte Mitarbeiter\*innen werden als zuverlässige Partner in der Region wahrgenommen. In unserem Leitbild haben wir verankert, dass die Mitarbeiter\*innen in einem Prozess lebenslangen Lernens das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen können, vorwiegend in Form von Inhouse-Schulungen, Seminaren bei den genossenschaftlichen Bildungseinrichtungen und Ausbildungsangeboten am Arbeitsplatz (Training on the job). Im Jahr 2021 haben 448 Mitarbeiter\*innen an 1.525 Tagen von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht, diese coronabedingt auch vielfach virtuell als Webinare und Onlineschulungen. Gerne nutzen sie auch die von uns geförderten berufsbegleitenden Studiengänge zur Wissensvertiefung.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2021 707 Mitarbeiter\*innen sowie 33 Auszubildende. 57 % der Belegschaft sind weiblich und 43 % männlich. Elf angehende Bankkaufleute haben ihre Prüfung im Jahr 2021 erfolgreich bestanden. Zwölf Auszubildende starteten im Jahr 2021 ihre berufliche Karriere in unserer Bank.

### **3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen zum einen die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG als übertragendes Institut. Die Raiffeisenbank Freinsheim eG hatte zum Bilanzstichtag 31.12.2020 eine Bilanzsumme von 142,9 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG im Oktober 2021 das Geschäftsfeld "Agrarservice" aufgegeben. In einem Grundstücks- und Erbbaurechtskaufvertrag und einem Kaufvertrag über Einzelwirtschaftsgüter (Asset-Deal) mit der neugegründeten HELMA Südwest GmbH sind die materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände, die bisher dem Agrarservice dienten, verkauft worden. Die Bank ist an der HELMA Südwest GmbH beteiligt und in deren neu gegründeten Beirat vertreten, um somit ihren landwirtschaftlichen Kunden verbunden zu bleiben.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Bank mit den Bauarbeiten für ein neues Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude in Speyer begonnen, das auf zwei Etagen Arbeitsplätze für 70 Mitarbeiter bieten wird sowie auf der obersten Etage einen repräsentativen Veranstaltungsbereich erhält.

Die Entwicklung der von uns definierten wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich um 9,2 Mio. EUR auf 74,3 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS liegt auf Vorjahresniveau. Die CIR konnte von 52,8 % im Vorjahr auf 51,9 % in 2021 abgesenkt werden. Die Kernkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag unverändert 15,3 %. Der Geschäftsvolumenzuwachs 2021 konnte durch die Dotierung der regulatorischen Eigenmittel aus dem Vorjahresergebnis aufgefangen werden. Die Gesamtkapitalquote ist durch das Abschmelzen des Ergänzungskapitals aufgrund aufsichtsrechtlicher Regelungen bezüglich des „Grandfathering“ leicht rückläufig und betrug Ende 2021 16,7 % (Vorjahr 17,2 %).

Die Entwicklung dieser Leistungsindikatoren übertraf unsere Erwartungen in vielen Positionen. Das dynamische Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite erreichte 1,8 % bzw. 10,2 %. Dadurch konnten die geplante Kernkapital- und Gesamtkapitalquote nicht ganz erreicht werden, da die Planzahlen bei fest zugewiesenen Kapitalzuführungen von einem geringeren Gesamtrisikobetrag ausgingen. Die Planung der CIR sah einen Wert von 55,2 % vor, der aufgrund höherer als der prognostizierten Erträge und geringerer als der geplanten Verwaltungsaufwendungen unterschritten werden konnte, so dass in der weiteren Folge die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS leicht über Plan lag.

Beim bedeutenden nichtfinanziellen Leistungsindikator Personal bewegten sich die Fluktuation, Altersstruktur und Sozialleistungen auf Vorjahresniveau und entsprachen unseren Erwartungen. Geplante Austritte durch Erreichen der Altersgrenze (Renteneintritte und auslaufende Altersteilzeitregelungen) entsprachen dabei der Prognose für das Jahr 2021. Im Bereich der Ausbildung und qualifizierter Stellenausschreibungen wünschen wir uns mehr externe Bewerbungen, um die hohen Qualitätsansprüche unserer Kunden dauerhaft befriedigen zu können.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	6.278.103	5.663.998	614.105	10,8
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>*)</sup>	1.420.415	1.326.948	93.466	7,0

<sup>\*)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG erhöhte sich im Berichtsjahr um 614 Mio. EUR bzw. 10,8 %. Das Wachstum war höher als geplant (Planzahl + 3,9 %) und ist im Wesentlichen von der Entwicklung im originären Kundengeschäft getragen. Die Mittelzuflüsse aus den Kundeneinlagen und der Ausweitung der Bankenrefinanzierungen wurden an unsere Kunden in Form von Krediten ausgereicht.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch einen Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 148,7 Mio. EUR bei einer gleichzeitigen Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 13,0 Mio. EUR und der Derivate aufgrund von Fälligkeiten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	4.655.189	4.225.019	430.170	10,2
Wertpapieranlagen	966.631	861.264	105.368	12,2
Forderungen an Kreditinstitute	110.552	83.655	26.896	32,2

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um erfreuliche 430,2 Mio. EUR bzw. 10,2 % ausgebaut werden und liegt somit deutlich über dem geplanten Wachstum von 4,5 %. Ursache hierfür ist das weiter sehr starke Neukreditgeschäft, das im Geschäftsjahr 2021 mit 1,3 Mrd. EUR noch stärker anwuchs als im Vorjahr (1,2 Mrd. EUR). Der Schwerpunkt der Neukreditvergabe lag weiterhin in den Bereichen der privaten Wohnbaufinanzierungen und der gewerblichen Baufinanzierungen.

Die Kundenforderungen zum Bilanzstichtag verteilen sich zu fast gleichen Teilen auf private (49 %) und gewerbliche Finanzierungen (51 %). Der Anteil der Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt bei 74,1 % (VJ: 74,6 %). Die größte Branche (Risikovolumen) entfällt mit einem Anteil von 13,0 % auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Anteil der 10 größten Kredite (Risikovolumen) beträgt lediglich 4,3 % des gesamten Risikovolumens. Die Kundenforderungen sind, bezogen auf die Kreditzusage, zu 77,7 % abgesichert. Die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. 44,6 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse bis 500 TEUR, weitere 37,9 % bewegen sich in der Größenklasse zwischen 500 TEUR bis 7.500 TEUR.

Unsere Eigenanlagen dienen primär der Steuerung der Liquidität und der Risiken der Gesamtbank. Seit Einführung der verbindlich einzuhaltenden Liquiditätsdeckungsquote (LCR), wurde der Bestand an Wertpapieren zur Einhaltung der Kennziffer ausgeweitet. Unter Steuerungsaspekten messen wir der Eigenanlage in unseren beiden Spezialfonds besondere Bedeutung zu. Die anstehenden Fälligkeiten haben wir genutzt, um die Strukturen an die veränderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und der Regulatorik anzupassen. Unsere konservative Risikopolitik setzen wir hierbei unverändert fort. Die Ausweitung der Wertpapieranlagen diente der Sicherheitenstellung für die weitere Teilnahme am GLRG-III-Programm der Deutschen Bundesbank.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Forderungen an Banken betreffen zu 78,6 % täglich fällige Forderungen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.332.644	848.831	483.814	57,0
Spareinlagen	204.464	213.797	-9.333	-4,4
andere Einlagen	4.045.316	3.960.120	85.197	2,2
verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.073	-5.073	-100,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben im Berichtsjahr um 57,0 % zugenommen. Auch im Geschäftsjahr 2021 haben wir von dem von der Deutschen Bundesbank angebotenen Programm für gezielt längerfristige Refinanzierungen TLTRO III Gebrauch gemacht. Diese Refinanzierungen machen 37,2 % des Bestandes der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. Darüber hinaus wurden Gelder zur Liquiditätssteuerung aufgenommen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten lag mit einem Wachstum von 70,8 Mio. EUR oder 1,7 % über unseren Erwartungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2021. Diese Zunahme, die sowohl im Vergleich zu den Krediten als auch zum Durchschnitt von 6,6 % Einlagenzuwachs bei den Mitgliedsbanken im Genossenschaftsverband gering ausfällt, resultiert aus einer geschäftspolitischen Ausrichtung, die darauf abzielte, Passivüberhänge zu vermeiden und im Verhalten unserer Kunden vermehrt in Wertpapieranlagen umzuschichten. Wie in den Vorjahren haben unsere Kunden vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus weiterhin die Verfügbarkeit und Sicherheit der täglich fälligen Einlagen deutlich präferiert. Mit 86,3 % unserer Einlagen stellen diese den größten Anteil der Kundeneinlagen dar. Ihr Volumen wurde im Geschäftsjahr um 4,3 % ausgebaut.

Die Kundeneinlagen sind unverändert die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 67,7 % (im Vorjahr: 73,8 %) an der Bilanzsumme.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	10.887	8.388	2.499	29,8
Vermittlungserträge	15.144	12.743	2.401	18,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	17.370	16.824	546	3,2

Bedingt durch das Kapitalmarktumfeld und unseren genossenschaftlichen Beratungsauftrag ist das Wertpapiergeschäft ein wesentlicher Faktor in unseren Beratungsgesprächen. Unterstützt wurde die Entwicklung unseres Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts auch im Geschäftsjahr 2021 durch das weiterhin historisch niedrige Zinsniveau mit einer negativen Realverzinsung sowie der Entwicklung an den Börsen. Der DAX legte binnen Jahresfrist um 15,8 % zu. Mit zunehmender Dauer der Extrem-Niedrigzins-Phase und fehlender Aussicht auf einen baldigen spürbaren Zinsanstieg reagierten unsere Kunden mit einem angepassten Anlageverhalten. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden wies zum Bilanzstichtag einen Wert von 2.197,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.773,3 Mio. EUR) auf.

Das Vermittlungsgeschäft in den Bereichen Bausparen und Versicherungen konnte das Ergebnis aus dem Jahr 2020 nicht erreichen. Die Erträge gaben hier um 11,4 % nach. Diesen Ertragsrückgang konnten wir mit den Zuwächsen aus der Immobilienvermittlung und bei der Vermögensverwaltung und -beratung (+ 38,7 %) überkompensieren.

Die Nachfrage nach Immobilien ist unvermindert stark. Mit unserer Beratungskompetenz für Privat- und Firmenkunden möchten wir sowohl für Immobilienverkäufer als auch Immobilienerwerber unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Schwerpunkt der Vermittlungstätigkeit waren Bestandsimmobilien in bevorzugten Lagen sowie attraktive Bauträgerobjekte, die vor allem von Eigennutzern und Kapitalanlegern nachgefragt wurden. Objekte im Wert von über 76 Mio. Euro wechselten 2021 durch unsere Vermittlung den Eigentümer. Die Provisionserlöse addierten sich dadurch auf 3,9 Mio. EUR und legten im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 % zu.

Warengeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Warenumsatz	39.420	55.265	-15.845	-28,7
Warenbestand	0	474	-474	-100,0
Rohergebnis	8.518	10.919	-2.401	-22,0

Der von Digitalisierung, Innovationen und einem Trend zu mehr Nachhaltigkeit geprägte Strukturwandel betrifft nahezu alle Branchen der deutschen Wirtschaft. Auch in der Landwirtschaft und dem Lebensmittelhandel sind in diesem Zusammenhang deutliche Veränderungs- und Konzentrationstendenzen festzustellen. Vor diesem Hintergrund galt es, für die Zukunftsfähigkeit des Agrarservice Beindersheim strategisch neue Weichen zu stellen. Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat am 15. Oktober 2021 das Geschäftsfeld "Agrarservice" aufgegeben. Mit der Weiterführung des „Agrarservice“ durch die neu gegründete HELMA Südwest GmbH unter dem Dach eines mittelständischen Branchenspezialisten (HELMA Kartoffelvertriebsgesellschaft mbH in Sittensen) wurde eine Lösung gefunden, um die Kundenbedürfnisse dauerhaft bedienen zu können. Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hält Gesellschaftsanteile an der HELMA Südwest GmbH und ist Teil des neu gegründeten Beirats.

Wie in Vorjahren wurde der Umsatz nahezu vollständig mit einem Großabnehmer aus dem Lebensmittelhandel getätigt.

Die Ergebnisveränderung in absoluten Zahlen ist nur bedingt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Der anteilige Rohergebnisbeitrag für das Jahr 2021 liegt auf Vorjahresniveau.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	97.501	93.077	4.424	4,8
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	41.405	36.621	4.783	13,1
Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	8.518	10.919	-2.401	-22,0
Verwaltungsaufwendungen	76.503	73.707	2.796	3,8
a) Personalaufwendungen	48.430	46.514	1.916	4,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.073	27.193	880	3,2
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	74.285	65.092	9.193	14,1
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-804	-7.852	7.047	-89,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	73.480	57.240	16.240	28,4
Steueraufwand	23.783	17.207	6.576	38,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	40.100	30.600	9.500	31,0
Jahresüberschuss	9.598	9.433	164	1,7

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 16,2 Mio. EUR auf 73,5 Mio. EUR verbessert werden. Nachfolgend erläutern wir die dafür relevanten Positionen:

Der Zinsüberschuss konnte im Geschäftsjahr 2021 um 4,4 Mio. EUR bzw. 4,8 % ausgebaut werden. Die Zinserträge stiegen insgesamt leicht um 0,5 Mio. EUR an. Die Zinserträge aus Kredit-, Geldmarkt- und Wertpapiergeschäften waren um 1,9 Mio. EUR rückläufig. Das Wachstum im Kreditgeschäft konnte die durch das historisch niedrige Zinsniveau rückläufigen Zinserträge nicht vollständig kompensieren. Diesem Rückgang standen um 2,5 Mio. EUR höhere Erträge aus Beteiligungen gegenüber, nachdem unsere Zentralbank im Geschäftsjahr 2021 Dividendenausschüttungen für die Jahre 2019 und 2020 nachgeholt bzw. vorgenommen hat. Die Zinsaufwendungen weisen einen Rückgang in Höhe von 3,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr auf; davon entfallen 4,3 Mio. EUR auf den Anstieg von Negativzinsen in dieser Position.

Unser Provisionsergebnis konnte um 4,8 Mio. EUR oder 13,1 % gesteigert werden. Der Überschuss aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft konnte deutliche Zuwächse in Höhe von 33,4 % verzeichnen. Unsere Kunden haben auch im Jahr 2021 die Entwicklung an den Börsen beobachtet und entsprechend reagiert. Das Vermittlungsgeschäft in den Bereichen Bausparen und Versicherungen konnte das Ergebnis aus dem Jahr 2020 nicht erreichen. Die Kunden neigten weiterhin zu abwartendem Verhalten; sowohl bei den Beratungsterminen als auch bei den Abschlüssen. Die Erträge gaben hier um 11,4 % nach. Diesen Ertragsrückgang konnten wir jedoch mit den Zuwächsen aus der Immobilienvermittlung und bei der Vermögensverwaltung und -beratung (+ 38,7 %) überkompensieren. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Zahlungsverkehr zeigte einen leichten Anstieg um 3,4 %.

Die Entwicklung des Personalaufwandes ist geprägt durch eine tarifliche Anpassung von 1,5 % zum 01. April 2021. Darüber hinaus haben ergebnisentlastende Sondereffekte bei den Aufwendungen für Altersversorgung im Vorjahr und ergebnisbelastende Sondereffekte im Jahr 2021 zu einem insgesamt angestiegenen Personalaufwand in Höhe von 4,1 % beigetragen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen zum Vorjahresvergleich um 0,9 Mio. EUR bzw. 3,2 % an. Im Geschäftsjahr 2021 wirkten sich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Fusion sowie höhere Abgaben in den Restrukturierungsfonds ergebnisbelastend aus. Darüber hinaus entfaltet unser konsequentes Kosten- und Prozessmanagement seine Wirkung.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 9,2 Mio. EUR bzw. 14,1 % verbessert, da die sonstigen betrieblichen Erträge einen hohen positiven Beitrag geleistet haben. Ursächlich waren hier vorwiegend Erträge aus dem Verkauf von Immobilien des Eigenbestandes Bank und Agrarservice sowie der sonstigen Vermögensgegenstände des Agrarservices.

Das Bewertungsergebnis des Berichtsjahres weist nur eine geringe Ergebnisbelastung in Höhe von 0,8 Mio EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR) auf. Dem Wertberichtigungsbedarf bei den Eigenanlagen in Höhe von 2,6 Mio. EUR stand Auflösungspotenzial im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 1,8 Mio. EUR entgegen.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals, dem wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurechnen, betrug am Bilanzstichtag mit 10,1 % gemessen an der Bilanzsumme (Vorjahr 10,4 %). Das Eigenkapital setzt sich aus Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen zusammen. Die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben machen 0,5 % der Bilanzsumme aus. Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 48,6 Mio. EUR gestärkt.

Das Fremdkapital, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva nimmt zum Jahresende 2021 89,3 % der Bilanzsumme ein (Vorjahr 89,1 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr um 483,8 Mio. EUR erhöht und machen 21,2 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr 15,0 %). Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber unserer Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Bei unserer Zentralbank wurden zweckgebundene Mittel, zur Weiterleitung an unsere Kunden, aufgenommen, sowie Tagesgelder und Globaldarlehen mit längstens 23-monatiger Restlaufzeit aus Sicht des Bilanzstichtages. Die von der Deutschen Bundesbank angebotenen Programme zu gezielt längerfristigen Refinanzierungen wurden im Berichtsjahr um 200 Mio. EUR auf 500 Mio. EUR erhöht.

Die Kundeneinlagen sind die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank mit einem Anteil von 67,7 % (im Vorjahr: 73,7 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten hieran stieg im Berichtsjahr auf 86,3 % (im Vorjahr 84,3 %).

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist geprägt durch einen Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 148,7 Mio. EUR und einer Reduzierung der Derivate aufgrund von Fälligkeiten. Der Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen resultiert im Wesentlichen aus offenen Kreditzusagen im Zusammenhang mit privaten Wohnungsbaufinanzierungen und offenen Kreditzusagen für gewerbliche Darlehen; vornehmlich in der Branche Baugewerbe.

## **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir Investitionen in unser Anlagevermögen in Höhe von 2,2 Mio. EUR getätigt. Hiervon entfallen 0,8 Mio. EUR auf Investitionen im Bereich der Grundstücke und Gebäude. Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in Bau- und Umbaumaßnahmen am Standort Speyer und in Hettelheim. Mit den Bauarbeiten für unser neues Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude an unserem Hauptsitz in Speyer wurde im Jahr 2021 begonnen.

Im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir 0,2 Mio. EUR in die Anschaffung von Luftreinigungsgeräten und in die Neuanschaffung von Notebooks, für das mobile Arbeiten unserer Mitarbeiter, investiert. Darüber hinaus wurden Ersatzbeschaffungen im üblichen Umfang vorgenommen.

An der neu gegründeten HELMA Südwest GmbH, Beindersheim, hat sich die Bank mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals beteiligt.

## **Liquidität**

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Die Kundeneinlagen decken 91,3 % unserer Kundenforderungen. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2021 einen Wert von mindestens 119 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 129 %. Die seit 28. Juni 2021 mit täglich mindestens 100 % einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll gewährleisten, dass Institute längerfristig eine stabile Refinanzierung aufweisen. Die Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 117 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über Geldaufnahmen bei unserer Zentralbank, die Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften bzw. die Ausweitung der gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-III) bei der Deutschen Bundesbank..

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit unserer Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

### **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. In Bezug zu der überdurchschnittlich gewachsenen Bilanzsumme ist der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals leicht rückläufig.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,15 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	633.250	568.903	64.347	11,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	638.622	592.409	46.213	7,8
Harte Kernkapitalquote	15,3 %	15,3 %		
Kernkapitalquote	15,3 %	15,3 %		
Gesamtkapitalquote	16,7 %	17,2 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Vorjahreswerte enthalten ausschließlich die Eigenmittel der übernehmenden Bank.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	69.157	124.325	-55.169	-44,4
Liquiditätsreserve	897.475	736.938	160.536	21,8

Die Wertpapieranlagen entsprechen 15,4 % der Bilanzsumme und sind vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 57,9 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 42,1 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Investmentfonds in Höhe von 37,6 Mio. EUR, die in Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden in einen unserer Spezialfonds, der der Liquiditätsreserve zugeordnet ist, eingebracht. Im Zusammenhang mit der Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG wurden Wertpapiere in Höhe von 15,4 Mio. EUR vom Anlagevermögen in die Liquiditätsreserve umgewidmet. Zum Bilanzstichtag waren somit 92,8 % des Bestandes der Liquiditätsreserve und 7,2 % dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Wertpapierbestand sind zu 40,9 % festverzinsliche und zu 17,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Im Hinblick auf die Zinspolitik der EZB investierten wir in das gesamte Laufzeitspektrum. Der Großteil der Wertpapieranlagen weist eine gute bis sehr gute Bonität auf. Auf öffentliche Emittenten entfallen 28,6 Mio. EUR, 519,0 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 419,0 Mio. EUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zum Bilanzstichtag ausschließlich Anteile an Investmentfonds, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und zur besseren Risikosteuerung in zwei Spezialfonds gehalten werden.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung und im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als gut. Die Vergleichskennzahlen unseres Hauses weisen bei den Ertragspositionen leicht höhere Beiträge, bei den Aufwandspositionen geringere Werte auf, so dass unsere Betriebsergebnisse vor und nach Bewertung besser ausfallen als die der Vergleichsgruppe. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind in angemessener Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom Aktivposten abgesetzt worden. Die gebildete Pauschalwertberichtigung wurde bereits im Jahr 2019 erstmals nach den Vorgaben der Vorschrift IDW RS BFA 7 ermittelt.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Ertragslage unseres Hauses waren auch im Geschäftsjahr 2021 überschaubar. Vor dem Hintergrund eines deutlich verbesserten Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit, hat sich die Ertragslage der Bank gut entwickelt.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Kredit-, Einlagen- und Vermittlungsgeschäft sowie für Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden jährlich im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses bzw. anlassbezogen überprüft, beurteilt und bei Bedarf angepasst. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Prozesse im Kontext der Thematik „IPS-Sanierungsplanung“ berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschance und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance-Funktion, Risikocontrolling-Funktion und Interne Revision) unterstützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Er wird bei allen bedeutenden risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung eingebunden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling, die in den Bereich Gesamtbanksteuerung integriert ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikowicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Im Berichtsjahr 2021 wurde der Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 24. Mai 2018 umgesetzt. Demnach erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken.

Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde losgelöst von Bilanzierungskonventionen barwertig ermittelt. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen und Abzugspositionen für Risikokosten- und Bestandsverwaltungskostenbarwerte berücksichtigt.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauerannahme von einem Jahr berücksichtigt. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	31.12.2021 Mio. €
Risikodeckungspotenzial	983,0
Gesamtbankrisikolimit	515,0
Gesamtbankrisiko	329,6

Die Darstellung der Vorjahreswerte entfällt, da ein Vergleich aufgrund der methodischen Umstellung im Zuge der Umsetzung des Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte nicht sinnvoll ist.

Das Gesamtbankrisikolimit wurde auf 515 Mio. EUR festgelegt und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab und stellt die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Gesamtkapitalquote und die Kernkapitalquoten an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Erwartungen, ein sogenanntes adverses Szenario, wurde ebenfalls berücksichtigt. Unter advers werden dabei Entwicklungen aufgrund eines schweren konjunkturellen Abschwungs, mit spürbar negativen Auswirkungen auf die Risikolage und die Kapitalausstattung der Bank verstanden.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren im Planszenario als auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen eingehalten.

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die Liquiditätstragfähigkeit durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen bezüglich der vorgegebenen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) einzuhalten.

Bei der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gegenübergestellt. Für die tägliche Überwachung und Steuerung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellen wir auf ein bankintern festgelegtes Mindestniveau der LCR i. H. v. 105 % ab. Dieses setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Berichtsstichtag 129 %. Die erforderliche aufsichtsrechtliche Mindestgröße wurde auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätsquote, Net Stable Funding Ratio (NSFR), ist seit 28.06.2021 jederzeit von allen CRR-Instituten zu mindestens 100 % zu erfüllen. Die NSFR-Quote setzt die Summe der gemäß ihrer dauerhaften Verfügbarkeit gewichteten Passiva (verfügbare stabile Refinanzierung) mit der Summe der nach ihrer Liquiditätsbindung gewichteten Aktiva zuzüglich des mittelfristigen Refinanzierungsbedarfs aus außerbilanziellen Positionen (erforderliche stabile Refinanzierung) ins Verhältnis. Für die tägliche Überwachung und Steuerung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellen wir auf ein bankintern festgelegtes Mindestniveau der NSFR i. H. v. 102 % ab. Dieses setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) betrug zum Berichtsstichtag 117 %. Die erforderliche aufsichtsrechtliche Mindestgröße wurde auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive ermitteln wir den Überlebenshorizont für unsere Bank, indem wir dem vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzial die in kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsübersichten zusammengefassten voraussichtlichen Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse gegenüberstellen. Den Überlebenshorizont ermitteln wir nicht nur für unser erwartetes Szenario, sondern auch unter Berücksichtigung angemessener Stresstests, die sowohl institutseigene als auch marktweite Ursachen für Liquiditätsrisiken in die Betrachtung einbeziehen. Darüber hinaus betrachten wir auch beide Aspekte kombiniert.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Strategien sowie gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

## **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt. Die Liquiditätswirkung wird unter dem Liquiditätsrisiko betrachtet.

Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Institutes stufen wir das Adressrisiko als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein, mit entsprechender potenzieller Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Neben dem Risikolimit hat die Bank ein Limitsystem für das Kundenkreditgeschäft (Einzel- und Strukturlimite) definiert.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust sowie adress- oder spreadbedingte Wertveränderungen werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse, Volatilitäten), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung (normative Perspektive) bzw. die barwertige Wirkung (ökonomische Perspektive) abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiken und Kursänderungsrisiken.

Das Zins- sowie das Kursänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein, welches sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko stufen wir anhand der Risikoinventur als betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko ein, da nur gedeckte Geschäfte in sehr geringem Umfang getätigt werden.

Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigen wir regelmäßig auch die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Im Rahmen der GuV-orientierten Ermittlung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses rollierend für 12 Monate unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank neben ihrer eigenen Zinsprognose die "VR Zinsszenarien", die auf Basis von historischen Daten von der parclT GmbH für Normal- und Stressszenarien zur Verfügung gestellt werden. Die vier Szenarioklassen der VR Zinsszenarien berücksichtigen Verschiebungen sowie Drehungen der Zinsstruktur und bilden somit die wesentlichen potenziellen Zinsbewegungen ab.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten verschiedenen Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von mehr als zehn Jahren. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungskostenrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Das Refinanzierungskostenrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwerts der Refinanzierungskosten von den erwarteten bzw. geplanten Werten aufgrund von Veränderungen der Liquiditätsspreads.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 60 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf das zur Verfügung stehende Liquiditätsdeckungspotenzial wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Wir haben einen internen fünfjährigen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Strategien, den Risikoappetit und das Geschäftsmodell angemessen widerspiegelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten, Cashflow -Ermittlungen und LCR-Vorschaurechnungen überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote, Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung von Mindestquoten definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für das Volumen des größten Einlegers und der zehn größten Emittenten bzw. Gegenparteien implementiert.

Die Anrechnung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt nicht im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank, da das Risiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann. Unabhängig davon wird das Zahlungsunfähigkeitsrisiko im Risikosteuerungs- und -controllingprozess angemessen berücksichtigt.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit und im adversen Szenario der normativen Perspektive.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und einer ausreichenden Dokumentation von Arbeitsabläufen.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit in den jeweiligen Risiko- und Stressszenarien berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich nicht wesentlich ein.

### **Beteiligungsrisiken**

Als Beteiligung wird eine Investition der Bank in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Beteiligungsrisiken als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

### **Immobilienrisiken**

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko, Mietminderungs- / -ausfallrisiko, Instandhaltungsrisiko, Baukostenrisiko und das idiosynkratische Risiko auf. Das idiosynkratische Risiko beschreibt die Gesamtheit objektspezifischer Eigenheiten eines Immobilienportfolios. Es ist objektindividuell und unabhängig vom über die Risikofaktoren ausgedrückten systematischen Risiko.

Das Immobilienrisiko schlägt sich auch in Eigenanlagefonds nieder und ist dort eine Unterrisikoart des Fondsriskos (Marktpreisrisikos). Zur Gewährleistung einer konsistenten Systematik, haben wir mit Einführung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit das Immobilienrisiko in der Risikoinventur als wesentliches aufsichtsrechtliches und betriebswirtschaftliches Risiko eingestuft.

Wir berücksichtigen das Immobilienrisiko in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

### **Sonstige Risiken**

Unter den "sonstigen Risiken" subsumieren wir insbesondere das Vertriebsrisiko, das Produktivitätsrisiko, das Sachwertrisiko, die Risiken aus Pensionszusagen sowie die querschnittlich zu betrachtenden Risiken Modellrisiko, Reputationsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiko und das Konzentrationsrisiko.

Die nicht im Risikotragfähigkeitskonzept limitierten sonstigen Risiken werden über das freie Risikotragfähigkeitspotenzial abgedeckt. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als betriebswirtschaftlich unwesentlich ein.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials war die Risikotragfähigkeit, unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien, im Geschäftsjahr 2021 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben.

Die Verlustobergrenzen nach Risikoklassen werden in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse und den Risikostrukturen der Bank verteilt. Das vom Vorstand in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag mit 64 % ausgelastet.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit machen die Marktpreisrisiken 44% der aggregierten Risiken des von uns definierten Risikoszenarios aus.

Aufgrund der im Berichtsjahr durchgeführten Umsetzung des Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte ist ein Vergleich mit der Risikolage des Vorjahres nicht sinnvoll.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt. Im Eigengeschäft sind keine akuten Ausfallrisiken erkennbar. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven.

Marktpreisbedingten Kursrückgängen wurde durch Abschreibungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus haben wir alle Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2022 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie den intern vorgesehenen Puffer haben wir im Jahr 2021 jederzeit eingehalten. Auch für den Berichtszeitraum 2022 gehen wir nach dem derzeitigen Planungsstand von einer Überschreitung der internen und externen Mindestanforderungen aus.

Den dargestellten Risiken steht die Chance eines qualitativen Kreditwachstums in einem wachsenden Markt und wieder steigender Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation gegenüber.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Potenzielle Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft sehen wir aktuell bei verschiedenen Kundengruppen, beispielsweise aufgrund der gestiegenen Energiepreise oder durch zu erwartende Engpässe in bedeutenden Lieferketten. Um diesen Risiken zu begegnen, werden wir die Kreditüberwachung dieser Kundengruppen engmaschiger betreiben.

Ausfälle im Eigengeschäft sind nach derzeitigem Stand nicht zu erwarten, wenngleich es infolge der aktuell volatilen Märkte zu temporären Wertverlusten in verschiedenen Anlageklassen kommen kann.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand gehen wir davon aus, dass die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts für unser Institut beherrschbar sind.

Weitere Chancen für die Bank sehen wir insbesondere in der Verwurzelung und Mitgliederdurchdringung in der Region. Unsere Geschäftspolitik ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet. Investitionen in den weiteren Ausbau der verschiedenen Vertriebswege, ermöglichen es uns, Kunden in den von ihnen bevorzugten Vertriebswegen zu beraten und Erträge zu generieren.

## D. Prognosebericht

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet. Auf Auswirkungen die daraus für unsere Prognose relevant sein könnten, gehen wir im Folgenden ein.

Vor Erstellung des Lageberichts kam es am 24. Februar 2022 zu ersten kriegerischen Handlungen im Russland-Ukraine-Konflikt, die derzeit noch andauern. Der Ukraine-Krieg (vergleiche auch Abschnitt Risikobericht – Gesamtbild der Risikolage) hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und somit unsere Kunden. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, wie bereits im Abschnitt Risikobericht Gesamtbild der Risikolage dargestellt.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung in Deutschland und damit der Bank umso stärker ausfallen werden, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Unsere Prognosen wurden unter der Annahme getroffen, dass die EZB-Negativzinspolitik erst Ende des Jahres 2022 eine Änderung erfahren wird.

Unsere Eckwertplanung beruht auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss sollte unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines um 4,6 % steigenden Geschäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur absolut leicht ausgebaut werden.

Für das Jahr 2022 planen wir ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 5,5 % und bei den Kundeneinlagen von 2,0 %. Weiterer Refinanzierungsbedarf soll hauptsächlich über Refinanzierungen bei der DZ BANK AG gedeckt werden.

Den erwarteten Provisionsüberschuss, der im Wesentlichen aus den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und dem übrigen Vermittlungsgeschäft abzüglich des entsprechenden Provisionsaufwandes besteht, sahen wir bei 41,7 Mio. EUR und somit nahezu auf Vorjahresniveau.

Beim Personalaufwand haben wir unsere Annahme über tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie bereits bekannte bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuationen berücksichtigt und erwarteten für das Jahr 2022 einen leicht steigenden Aufwand. Durch die hohen Inflationsraten schon zu Beginn des Jahres 2022 wären Tarifabschlüsse oberhalb unserer Erwartungen denkbar.

Die Entwicklung der Sachaufwendungen berücksichtigte für das Jahr 2022 auf Basis detaillierter Budgets einen moderaten Anstieg auf 25,6 Mio. EUR. Unsere Planung ging dabei im Wesentlichen von höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung und Digitalisierung durch unser Rechenzentrum aus. Die drastischen Preiserhöhungen bei Rohstoffen und Energiekosten werden sich auch in unseren Kosten niederschlagen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022 bis 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurden die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) avisierten Anpassungen beim antizyklischen Puffer und der sektorale Systemrisikopuffer für Kredite, die für Immobilien ausgereicht werden und durch Grundpfandrechte gesichert sind, berücksichtigt.

Ein bedeutender und verkräftbarer Belastungsfaktor für das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2022 der Bank wird nach heutigem Ermessen der Umfang der notwendigen Wertkorrekturen bei den Eigenanlagen sein. Im Kreditgeschäft können wir aktuell keine negativen Auswirkungen über unsere Planungen hinaus erkennen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2022 gegenüber dem Jahr 2021 ein rückläufiges Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS erwarten wir im Jahr 2022 einen Rückgang.

Den bedeutsamen Leistungsindikator Cost-Income-Ratio sehen wir ansteigend.

## **E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -**

### **Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen vor dem 12. August 2021)**

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 18,75 % festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 16,67 % festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand und die erste Führungsebene entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung wird aktuell nicht angestrebt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen zum 31. Dezember 2021 und aktuell übertrifft die festgelegte Zielgröße.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Alle festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2022.

#### **F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -**

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2021 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Speyer, 15. März 2022

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

#### **Der Vorstand:**

---

Müller

Borgartz

Meißner

Sold

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. Verschmelzung**
- 2. Bewertung der Kundenforderungen**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a) Sachverhalt und Problemstellung

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG als übertragende Genossenschaft stattgefunden.

Aufgrund der im Rahmen der Verschmelzung notwendigen Migrationen in den rechnungslegungsrelevanten Datenbeständen und der Abbildung der Verschmelzung im Jahresabschluss zählt die Verschmelzung nach unserer Auffassung zu den besonders wichtigen Prüfungssachverhalten.

#### zu 1.b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben Prüfungshandlungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Migrationsprozesses vorgenommen. Schwerpunkte unserer Prüfungshandlungen waren der Nachvollzug und die Plausibilität der Datenmigration anhand der Dokumentation im Bankanwendungsverfahren sowie die entsprechenden Grundeinstellungen.

Weiter haben wir das gesamte Zahlenwerk auf Plausibilität geprüft. Ergänzend haben wir hinsichtlich der Bewertung der von der übertragenden Genossenschaft eingebrachten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten Prüfungshandlungen vorgenommen.

#### zu 1.c) Verweis auf weitergehende Informationen

Angaben der Genossenschaft zur Verschmelzung sind im Anhang bzw. Lagebericht enthalten.

#### zu 2.a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 4,7 Mrd. EUR. Dies entspricht 74,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 99,9 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

#### zu 2.b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse, zur Bewertung der Sicherheiten sowie zur Bildung von Risikovorsorge beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir uns von der regelmäßigen Überprüfung der Angemessenheit der Schätzannahmen durch die Genossenschaft überzeugt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheiten auf Basis risikoorientiert ausgewählter Einzelfälle beurteilt und mit den Einschätzungen der Genossenschaft abgeglichen.

zu 2.c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zur Bewertung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf den Anhang und den Lagebericht.

### ***Sonstige Informationen***

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### ***Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO***

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Depot- / Wertpapierdienstleistungsprüfungen
- Prüfung zum „Meldebogen über Positionen in verbundinternen Eigenmittelinstrumenten“ zur EZR-Meldung
- Prüfung der Aufstellung von Finanzangaben (KJA)
- Prüfungsgutachten gemäß § 81 Umwandlungsgesetz zur Verschmelzung der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG
- Prüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB / BBk (MACC)
- ICAAP-Check
- Auftragsprüfung nach Banküberfall

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Janßen.

Neu-Isenburg, 21. April 2022

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Arkadiusz Hınca

Wirtschaftsprüfer

Sven Janßen

Wirtschaftsprüfer

## **Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung**

Die Vertreterversammlung vom 09.05.2022 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2021 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 9.597.555,26 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 55.635,07 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2021  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit betrieb die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG bis zum 14. Oktober 2021 auch den Verkauf der für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte benötigten Güter.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 TEUR 161.211

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 581,7.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 73.480.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 23.669 und betreffen laufende Steuern.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bericht des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter prüft der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB.

Von der Corona-Pandemie über die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG und die Folgen der BGH-Rechtsprechung bis hin zum Verkauf des Agrarservices: Im nachhaltigen Interesse aller Mitglieder haben wir uns ausführlich mit diesen und weiteren aktuellen Themen aus der Bank auseinandergesetzt und gemeinsam mit der Geschäftsleitung zentrale Weichenstellungen für die Zukunft erörtert.

Im Zuge seiner Tätigkeit hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit strategischen Veränderungen im Umfeld der Genossenschaftsbanken und den sich wandelnden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Bankenlandschaft auseinandergesetzt. Neue Produkte an den Finanz- und Kapitalmärkten, ein verschärfter Wettbewerb, schwierige gesamtwirtschaftliche und konjunkturelle Bedingungen, eine ganze Reihe bestehender und neuer gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Vorschriften – dies alles sind komplexe Parameter.

So dringt z. B. die Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmend in die Prozesse des Kerngeschäfts vor. Für diese und weitere Themen der Neuregulierung der Finanzmarktaufsicht benötigen Aufsichtsräte heute mehr denn je ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten, um ihre zentralen Aufgaben zuverlässig erfüllen zu können. Der Aufsichtsrat als Ganzes und alle seine Mitglieder stellen die erforderliche Sachkunde fortlaufend sicher. Wir haben uns dabei an den erhöhten Anforderungen an Aufsichtsräte infolge des Risikoreduzierungsgesetzes und dem „BaFin-Merkblatt zu den Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen“ vom 29. Dezember 2020 orientiert. Alle darin enthaltenen Hinweise zur Zuverlässigkeit und Sachkunde der Aufsichtsratsmitglieder waren 2021 gegeben. Es hat auch im Geschäftsjahr 2021 nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte gegeben. In Abstimmung mit dem Vorstand konnte der Aufsichtsrat die Ressourcen der Bank wie z. B. die Interne Revision, das Risikocontrolling oder die MaRisk-Compliance-Funktion für seine Tätigkeit optimal nutzen. Wesentlich für unsere Arbeit ist es ferner, im Sinne einer entscheidungsorientierten Auswertung der Prüfungsberichte die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung durch den Verband umfassend einbeziehen und würdigen zu können.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend zur Unternehmensplanung, zur aktuellen Lage der Bank sowie zur Unternehmensführung und zu Fragen der strategischen Weiterentwicklung unterrichtet. Der Aufsichtsrat war in diesem Zusammenhang in alle Entscheidungen von grundlegender und strategischer Bedeutung für die Bank eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Prüfung und Erörterung seine Zustimmung gegeben. Dabei versteht er sich stets auch als Rat- und Impulsgeber, als Klammer zwischen der Bank und unseren Kunden. Der umfassende unternehmensbezogene Blick auf Tätigkeitsfelder wie Unternehmensplanung und -steuerung sowie Risikomanagement und Organisation ist gefragt. In diesem Sinne begleitete und überwachte der Aufsichtsrat den Vorstand im Jahr 2021 fortlaufend.

Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich auch über die Sitzungen hinaus mit dem Vorstand – insbesondere dem Vorstandssprecher und seinem Stellvertreter – in einem regelmäßigen Austausch und erörterte mit ihm die aktuelle Entwicklung der Geschäfte und wesentliche Geschäftsvorfälle. Dabei wurden auch die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder besprochen.

Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2021 insgesamt acht Mal zusammengetreten. Ferner hat er sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt wurde. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 sowie des Lageberichtes 2021 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Nachfolgend berichte ich über Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates, mit denen er seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen hat:

In der Februar-Sitzung wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 besprochen und über die Gewinnverwendung beschlossen. Auch die Planung für 2021 stand auf der Tagesordnung. Ferner wurden der Kreditrisikobericht und der Bericht der Innenrevision entgegengenommen.

Im März wurde die Entwicklung der Eigenanlagen, der Bericht des Compliance-Beauftragten und das Ergebnis des ersten Teils der gesetzlichen Prüfung behandelt. Wichtige Themen waren außerdem bei dieser und weiteren Sitzungen der Sachstand zum Agrarservice sowie die Fusion mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG.

Im Rahmen der April-Sitzung fand die gemeinsame Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit dem Genossenschaftsverband statt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Besonderheiten oder Unstimmigkeiten wurden im Rahmen der Jahresabschlussprüfung nicht festgestellt. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat umfangreich über die Entwicklung der Bilanz, der G+V sowie der Kennzahlen aus dem Risikocontrolling informiert.

Im Mai wurden sowohl die ordentliche als auch die außerordentliche Vertreterversammlung infolge der Fusion mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG behandelt und über das Ergebnis des zweiten Teils der gesetzlichen Prüfung beraten. Aufgrund der besonderen Umstände durch Corona hat der Gesetzgeber auch für das Geschäftsjahr 2020 ausnahmsweise die Möglichkeit eingeräumt, den Jahresabschluss durch den Aufsichtsrat feststellen zu lassen. Davon haben wir Gebrauch gemacht: Gemäß § 3 Abs. 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. Mai 2021 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festgestellt.

In der Juni-Sitzung fiel der Rahmenbeschluss zum Asset Deal für den Verkauf des Agrarservices. Ausführlich behandelt wurden die Allgemeinverfügung der BaFin zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen und das BGH-Urteil zum Wegfall des AGB-Änderungsmechanismus vom 27. April 2021. Der Vorstand informierte über die konkrete Vorgehensweise in beiden Sachverhalten.

In der September-Sitzung erfolgte die Konstituierung des Aufsichtsrates nach der Fusion mit der Raiffeisenbank Freinsheim eG. Aufgrund der im Verschmelzungsvertrag getroffenen Vereinbarung wurde der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Freinsheim eG, Herr Peter Rheinfrank, in der außerordentlichen Vertreterversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Er trat damit an die Stelle des ausgeschiedenen Mitglieds Herr Dr. Hans Spielmann. Auch über die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates und die Bestellung der Beiratsmitglieder wurde bei dieser Gelegenheit entschieden.

Auf der Tagesordnung der Oktober-Sitzung standen der Jahresbericht bzw. die Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Zudem wurden die Geschäftsentwicklung zum 30. September 2021 und die entsprechende Ergebnishochrechnung besprochen.

In der Dezember-Sitzung wurden Beschlüsse zur Auflösung des Ausschusses für das Warengeschäft und zur Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates gefasst. Hinzu kam die Erörterung des Sachstands zum Neubau in Frankenthal. Zudem erfolgte die Befassung mit dem Ergebnis der Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes.

Um seine Aufgaben mit einem Höchstmaß an Effizienz erfüllen zu können, konnte sich der Aufsichtsrat 2021 auf fünf Ausschüsse stützen: Vorstands- und Strategieausschuss, Prüfungsausschuss, Kreditausschuss, Bauausschuss und Agrarausschuss. Aus den jeweiligen Sitzungen haben die Vorsitzenden der Ausschüsse anschließend dem Gesamtaufsichtsrat berichtet.

Der Kreditausschuss kam im Jahr 2021 zu sechs Sitzungen zusammen. Hauptthema war die Genehmigung der Kreditbeschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Der Vorstands- und Strategieausschuss kam im Jahr 2021 zu zwei Sitzungen zusammen, um Vorstandsangelegenheiten und sonstige strategische Entscheidungen zu beraten.

Der Bauausschuss trat im September zusammen. Er nahm die Abschlussberichte zum Neubau der Geschäftsstelle Hettenleidelheim-Wattenheim und dem Immobilienprojekt „Raiffeisen-Quartier Maxdorf“ entgegen. Für das Bauprojekt „Verwaltungsneubau mit Veranstaltungsbereich“ in Speyer wurde die Auftragserteilung für den Rohbau beschlossen.

Der Prüfungsausschuss befasste sich auf seiner Sitzung im April mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 und dem Bericht zur nichtfinanziellen Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2020. Daneben wurde die neue Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit für das Risikocontrolling erörtert. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Bank auch in dieser neuen Perspektive über eine ausreichende und auskömmliche Risikotragfähigkeit verfügt.

Der Agrarausschuss beschäftigte sich im April und Oktober sehr eingehend mit der Veräußerung des Agrarservices an die HELMA Südwest GmbH. In der ersten Sitzung wurde dabei Einvernehmen über die wesentlichen Aspekte im Kaufvertrag erzielt:

- Übernahme der Beschäftigten (Beschäftigungsgarantie für 3 Jahre)
- Beibehaltung der bestehenden Lieferantenstruktur und
- Standortsicherung für mindestens drei Jahre

Nach der abschließenden Würdigung des zwischenzeitlich erfolgreich durchgeführten Verkaufsprozesses in der zweiten Sitzung bestand Einvernehmen über die Auflösung des Ausschusses, die in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2021 erfolgte.

Im Jahr 2022 scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode die Aufsichtsratsmitglieder Frau Gabi Horn, Frau Karin Kessel, Frau Petra Schwerdt, Herr Martin Hofmann, Herr Jörg Neumann und Herr Reiner Traser aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG aus. Alle Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Speyer, im April 2022

## **Der Aufsichtsrat**

Vorsitzender

Jürgen Kappenstein